

Karen Schober  
Vorsitzende des Nationalen Forum Beratung  
in Bildung, Beruf und Beschäftigung

Schleiden, 3.11.2017

## Grußwort

### Anlässlich der 30. Jubiläumstagung des BVPPT

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

liebe Frau Lumma, lieber Herr Röttsches,

für die Einladung zum 30. Geburtstag des BVPPT möchte ich mich sehr herzlich bedanken und Ihnen im Namen der Mitglieder und des Vorstands des Nationalen Forum Beratung (*nfb*) die allerherzlichsten Glückwünsche aussprechen und Ihnen und dem Verband weiterhin viel Erfolg bei Ihren Bemühungen um die Ausweitung der Verbandstätigkeit und die Professionalisierung der Beratung wünschen.

Der BVPPT ist schon seit vielen Jahren ein hochgeschätztes Mitglied im *nfb* und hat das *nfb* bereits in vielfältiger Weise mit Rat und Tat unterstützt. Hierfür darf ich noch einmal meinen besonderen Dank sagen! Ohne die positive Unterstützung durch Ihren Vorsitzenden, Wolfgang Röttsches, und zuletzt auch Claudia Pollmann bei dem *nfb*-Zukunftstag, hätten wir vielleicht manche Klippe nicht so gut umschiffen.

Aber heute will ich nicht über das *nfb* sprechen, sondern über den BVPPT und seine Leistungen in den vergangenen 30 Jahren, wie sie sich aus der Außenperspektive darstellen. Drei Dinge erscheinen mir dabei besonders wichtig:

- Ihre konsequente Qualitätsstrategie auf der Basis Ihres Graduierungsprogramms und in Verbindung mit dem freiwilligen Qualitätsverfahren für die Mitglieder. Letzteres kommt dem QER-Prozess des *nfb* schon recht nahe.
- Ihr zunehmendes berufspolitisches Engagement durch die aktive Mitwirkung an diesen Fragen in den Dachverbänden – der DGfB und dem *nfb*, das zuletzt ja auch seinen Niederschlag in den Wahlprüfsteinen gefunden hat.
- Ihre zunehmenden Bemühungen um eine europäische Ausrichtung des Verbands durch die Vernetzung mit Partnern in Europa bzw. die Gründung von Niederlassungen in anderen (deutschsprachigen) europäischen Ländern. Dies ist sicherlich ein noch weiter zu entwickelndes Handlungsfeld.

Sicherlich gäbe es aus Sicht der BVPPT-Mitglieder noch viele weitere Punkte zu nennen, nicht zuletzt auch aus der Perspektive des heutigen Tagungsthemas: Heimat! Für die Mitglieder stellt der Verband auch so etwas wie eine professionelle Heimat dar.

Damit komme ich zum Thema dieser Tagung: Heimat! Als ein überwiegender „Kopfmensch“, der ich nun mal bin, hatte ich mich zunächst über das Tagungsthema gewundert und konnte nicht viel damit anfangen: Heimat und Beratung – zwei Begriffe, deren Zusammenhang sich mir nicht spontan erschloss. Erst nachdem ich eine Weile darüber nachgedacht und Ihr Programm gründlicher gelesen hatte, bin ich drauf gekommen, dass es da wohl durchaus Bezüge geben könnte.

Im Kontext von Bildung, Beruf und Beschäftigung – meinem Haupt-Aktionsfeld – wird dies im Begriff der „beruflichen Heimat“ evident. Was ist die „berufliche Heimat“ eines Menschen? Damit kann die Ausbildung gemeint sein, die jemand genossen hat, der Beruf oder die Tätigkeit, die jemand ausübt, die Organisation, in der man arbeitet, oder noch allgemeiner das gesellschaftliche Handlungsfeld, in dem oder für das man oder frau tätig ist und sich engagiert. Und je enger und intensiver diese Beziehung ist – sei es auf einer kognitiven Ebene oder sei es emotional – umso mehr wird dies dann auch zur „Heimat“ eines Menschen – einer Heimat, die nicht nur sinnstiftend, sondern auch identitätsstiftend ist. Im Idealfall jedenfalls! Doch kann es in diesem Beziehungsgeflecht und den dahinter laufenden Prozessen und Interaktionen vielfältige Störungen geben. Und da kommt dann die „Beratung“ ins Spiel - Beratung, die Menschen dabei unterstützt, ihre (berufliche) Heimat und Identität zu finden.

Soweit meine Überlegungen zum heutigen Thema! Nun bin ich sehr gespannt auf die weiteren vielfältigen Bezüge, die sich mir hoffentlich während der Tagung noch erschließen werden.

Ich wünsche uns allen eine erfolgreiche und ertragreiche Tagung mit vielen neuen Einblicken, „Aha-Erlebnissen“ und Anregungen für unsere Arbeit.

Dem Verband wünsche ich weitere 30 und mehr Jahre erfolgreicher Verbandarbeit im Dienste seiner Mitglieder und darüber hinaus im Dienste der Counsellor-Profession als Ganzer. Dazu gehört nach meiner Meinung auch eine fruchtbare und für alle Beteiligten nutzbringende Kooperation der zahlreichen Verbände im Bereich der bildungs- und arbeitsweltbezogenen Beratung unter- und miteinander.

Für die Politik und andere Stakeholder sind die unterschiedlichen Profile, Interessen und Ziele der vielen in diesem Bereich tätigen Verbände oft nicht transparent und nachvollziehbar, und außerdem im Hinblick auf ihre Relevanz für politische Entscheidungen schwer einzuschätzen. Das führt dann häufig auch zu ungunstigen Konkurrenzen der Verbände untereinander und einer intransparenten, nicht nachvollziehbaren Förderpolitik der politischen Akteure.

Hier liegt aus meiner Sicht eine wichtige Aufgabe unserer beiden Dachverbände, lieber Herr Müssen, - der DGfB und des nfb: Gemeinsame politische Lobbyarbeit für eine höhere Bewertung und Anerkennung der Beratungsarbeit als ein professionelles Handlungsfeld, das für die Erreichung individueller, gesellschaftlicher und politischer Ziele einen nicht zu unterschätzenden Beitrag leistet. Ob das die Integration von Flüchtlingen, die Inklusion benachteiligter Bevölkerungsgruppen, die Wiedereinstiegschancen von Frauen in den Beruf, die Befriedigung des Fachkräftebedarfs in der Wirtschaft, die Bewältigung des demografischen Wandels oder die zunehmende Digitalisierung aller Lebensbereiche betrifft: Professionelle Beratung kann nur dann zur Lösung solcher Probleme beitragen, wenn sie ressourcenmäßig angemessen ausgestattet und aufgestellt ist und wenn sie entsprechend qualifiziert operieren kann. Dies der Politik klarzumachen, daran wollen und sollten wir gemeinsam arbeiten!

Dazu gehören nicht zuletzt auch Mindeststandards für die Aus- und Fortbildung der Beratenden und verbindliche Qualitätsstandards für Beratung. Diese gibt es für die psychosoziale und therapeutische

Beratung, nicht aber im Feld der Bildungs- und Berufsberatung, einem bislang noch gering professionalisierten Beratungsbereich. Das *nfb* hat hier mit der Entwicklung des BeQu-Konzepts unter Beteiligung zahlreicher Akteure und Stakeholder aus diesem Handlungsfeld und finanzieller Förderung durch das BMBF einen Vorschlag für institutionen- und bildungsbereichsübergreifende Standards gemacht und alle Beratungsanbieter eingeladen, sich diese Standards zu eigen zu machen. Eine politische Willenserklärung zu Umsetzung dieser Standards seitens der politischen Akteure steht allerdings bislang noch aus. Auch daran müssen wir weiter gemeinsam arbeiten!

Lassen Sie mich abschließend noch eine Einladung aussprechen: Das *nfb* veranstaltet gemeinsam mit dem Deutschen Verband für Bildungs- und Berufsberatung (dvb) und der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA) im Februar 2018 eine internationale Fachtagung „Ethik in der Beratung - Anspruch und Wirklichkeit“ (22. – 23.02.2018 in Mannheim). Dies dürfte ein Thema sein, bei dem wir viele gemeinsame Berührungspunkte haben und ich würde mich freuen, bei dieser Tagung auch viele BVPPT-Mitglieder begrüßen zu können. Die Einladung dazu finden Sie bereits jetzt auf den dvb- und *nfb*-Webseiten ([www.forum-beratung.de](http://www.forum-beratung.de); [www.dvb-fachverband.de](http://www.dvb-fachverband.de)) und erhalten Sie selbstverständlich auch nochmals über den Vorstand des BVPPT.

Ich sage nochmals Danke und Herzlichen Glückwunsch für 30 Jahre engagierte und erfolgreiche BVPPT-Verbandsarbeit und wünsche eine erlebnisreiche und entspannte Tagung!